

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate werden mit 12 Pfg. für jede Zeile berechnet. In der Spaltenzahl sind die Spaltenhöhe und deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweispaltige Zeile 35 bez. 30 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingefandt, im redaktionellen Teile, die Spaltenzahl 30 Pfg.

Die Zeitung wird wöchentlich am Sonntag ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 Mk. 85 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Austräger nehmen Bestellungen an.

Amtsblatt für die Königliche Amtshauptmannschaft, das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 115.

Dienstag, den 5. Oktober 1909.

75. Jahrgang.

Die Geflügelcholera in Reichstädt ist erloschen.

1078 b. G. Königl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 30. September 1909.

Ueber das Vermögen des Gasthofsbesizers Gustav Max Wörbig in Dippoldiswalde wird heute, am 2. Oktober 1909, vormittags 1/12 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann Johannes Lahode in Dippoldiswalde wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 21. Oktober 1909 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlussfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und

eintretenden Falles über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 29. Oktober 1909, vormittags 1/11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, die eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für die sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 21. Oktober 1909 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Dippoldiswalde.

Kritisches aus Oesterreich und Ungarn.

Beide Reichshälften der habsburgischen Doppelmonarchie machen zurzeit wieder einmal trübselige Zustände durch, die im Grunde genommen allerdings weder in Zisleithanien noch in Transleithanien etwas absonderlich neues sind. Was zunächst Oesterreich anbelangt, so handelt es sich hier um den alten Gegensatz zwischen den Deutschen und den Tschechen, diesen ewigen Hemmschuh für eine geistliche innere Entwicklung der westlichen Reichshälfte des großen Donauraumes. Wie fast alle österröischen Ministerien der letzten Dazennien, so hatte auch das jetzige Kabinett Bienenrh den Versuch unternommen, eine Verständigung zwischen den Deutschen und den Tschechen herbeizuföhren, um vor allem hierdurch den böhmischen Landtag wieder arbeitsfähig zu machen. Aber die zu diesem Behufe dem Landtage unterbreiteten fünf Ausgleichsvorlagen erfuhren gleich von allem Anfang an eine entschiedene Zurückweisung von tschechischer Seite, trotzdem sie günstiger für die Tschechen wie für die Deutschen waren, und da auch sonstige Einigungsvorschläge der Regierung weder bei den Deutschen noch bei den Tschechen das nötige Entgegenkommen fanden, so muß die Bienenrh'sche Ausgleichsaktion als gescheitert betrachtet werden. Infolgedessen ist natürlich nicht mehr daran zu denken, den böhmischen Landtag wieder flott zu machen, und so dürfte zur Stunde zweifellos seine erneute Vertagung auf unbestimmte Zeit erfolgt sein. Unter diesen höchst unerquicklichen politisch-parlamentarischen Verhältnissen in Böhmen wird aber auch der österröische Reichsrat zu leiden haben, seine Arbeitsfähigkeit ist wegen des andauernden deutsch-tschechischen Konfliktes ebenfalls ernstlich in Frage gestellt. Bereits gehen denn auch Gerüchte von einer möglichen Auflösung des Reichsrates um, womit natürlich die österröische Krise ihren Höhepunkt erreichen würde. Wenn wir nun die trübseligsten Zustände in der östlichen Reichshälfte ins Auge fassen, so sehen wir, daß die lange schlechende Kabinettskrise in Ungarn endlich zu einer Entscheidung drängt. Das Ministerium Wederle, welches wegen der Schwierigkeiten, in die es durch die Differenzen zwischen der Krone und der Unabhängigkeitspartei geraten war, schon vor ein paar Monaten seine Demission gegeben hatte, um sie dann wieder zurückzuziehen, hat sich nach längerem Zögern und Schwanken nun doch zur erneuten Einreichung seines Entlassungsgesuches entschließen müssen. An eine nochmalige Berufung Herrn v. Wederles an die Spitze der Regierung ist kaum mehr zu denken, die politische Situation in Ungarn ist unter dem Wederleschen Regime zu sehr verföhren geworden. Herr Wederle selbst hat ja auch bereits dem Kaiser und König Franz Josef Herrn Kossuth, den Führer der ungarischen Unabhängigkeitspartei und Handelsminister im bisherigen Kabinett Wederle, als den Mann empfohlen, der allein zur Lösung des bestehenden Wirrwarrs befähigt sei. Es heißt denn auch, Kossuth habe bereits seine Vorschläge formuliert, die er in seiner bevorstehenden Audienz in der Wiener Hofburg zu machen gedenkt. Es sind dies folgende: 1. Uebertragung der Regierung an die Unabhängigkeitspartei unter Eintritt dreier Vertrauensmänner des Kaisers in das Kabinett, 2. Durchführung der Wahlreform, ungestörter Verlauf der Delegationen, Uebernahme der neuen militärischen Lasten, provisorische Regelung der bosnischen Frage, 3. dreijährige Verlängerung des Bantprovisoriums. — Von der Aufnahme dieser Entwurfspläne Kossuths seitens des Kaisers wird es abhängen, ob jetzt in der Tat die ungarische Krise zum Abschluß gelangt, oder ob sie sich nur noch weiter verschärft.

Locales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Bei der hiesigen Sparrasse wurden im Monat September d. J.

74160 Mk. 54 Pf. Einlagen in 674 Posten,
1500 Mk. — Pf. Kapital-Rückzahlungen,
3955 Mk. 63 Pf. Zinsen,
20 Mk. — Pf. Insgesamt,
2300 Mk. — Pf. für verkaufte Wertpapiere,
59000 Mk. — Pf. Bankrückzahlungen,

140936 Mk. 17 Pf. in Sa. vereinnahmt,
dagegen sind

70854 Mk. 53 Pf. Rückzahlungen in 355 Posten,
473 Mk. 77 Pf. Zinsen für gelöschte Konten,
40500 Mk. — Pf. ausgeliehene Kapitalien,
310 Mk. 22 Pf. abgelieferte Überschüsse und Verwaltungsaufwand,

112138 Mk. 52 Pf. in Sa. verausgabt worden.

— Am 2. d. v. vormittags fand durch Herrn Kreis-hauptmann Dr. v. Oppen die feierliche Einweihung des zum Amtshauptmann für den Dippoldiswalder Bezirk ernannten Herrn Oberregierungsrates Dr. Sala in Anwesenheit von Vertretern der Behörden, des Bezirksausschusses, der Bezirksversammlung, den amts-hauptmannschaftlichen Beamten, der Gendarmerie und den sonst der Königlichen Amtshauptmannschaft beigeordneten Organen statt. Nachdem Herr Kreis-hauptmann Dr. v. Oppen den Einweihungsakt in längerer Rede in Verbindung mit der Verpflichtung vollzogen hatte, ergriff Herr Amtshauptmann Dr. Sala das Wort, gab zunächst seiner großen Freude darüber Ausdruck, daß es ihm vergönnt sei, in einem landschaftlich so reizenden Bezirk zu arbeiten und zu wirken, und versicherten warmen Worten allzeit für des Bezirkes Wohlfahrt sein ganzes Wissen und Können einzusetzen. Herr Amtshauptmann betonte, daß er besonders auch durch mündlichen Verkehr die Wünsche und Bedürfnisse der Bevölkerung kennen lernen und versuchen wolle, nicht nur dort, wo sein Amt ihn zur Tat auffordere, sondern auch in den Fällen, in denen er um Rat und Beistand angegangen werde, stets das Vertrauen zu rechtfertigen, das man ihm hoffentlich in recht reichem Maße entgegenbringe. Mit einem „Walle Gott“ schloß er seine wohl von allen Anwesenden mit größter Befriedigung aufgenommenen herzlichen Worte. Hierzu erfolgte die Vorstellung der Anwesenden, wobei sowohl der Herr Kreis-hauptmann als auch der Herr Amtshauptmann in liebenswürdigster Art sich mit jedem Einzelnen unterhielten und namentlich auch in dankenswerter Weise für jeden Beamten freundliche Worte hatten.

— Herr Apotheker Kaurisch hier hat die persönliche Konzession zum Betriebe der zweiten Apotheke in Aue erhalten.

— Am Sonntag fand im Sternsaale eine Versammlung des „Wäterländischen Arbeitervereins“ statt, in welcher Herr Dr. Gdrler—Dresden über das Erfurter Programm der sozialdemokratischen Partei sprach. In fünfviertelstündigem Vortrag verfolgte Redner die oft harmlos klingenden Programmsätze bis in die äusersten, sich zwingend ergebenden Konsequenzen, die sich als undurchführbar, weil umstürzlerisch zeigten. In der pflichttreuen Verrichtung nühlicher, nöhiger Dienste, in der unentbehrlichen und darum hochachtbaren Anteilnahme an der Erzeugung wohlfahrtsfördernder Güter liege der Nutzen, der Wert und der Anspruch unsrer Arbeiter-schaft. Auf Treue, Liebe, Glaube und Pflichtbewußtsein beruhe das Wohl der Arbeiter und des gesamten deutschen Volkes. In glanzvoller Redeweise zeigte der Vortragende, wie man solche Parteisätze den Tatsachen nachgehend und rechnend betrachten muß, um zu selbständiger Anschauung und zu eigener Meinung zu gelangen. Die Versammlung, der ein zahlreicher Besuch zu wünschen gewesen wäre, wurde von dem Vorstand des hiesigen Vereins, Herrn Monteur Hornuff, eröffnet und von Herrn Knorr, dem Vorstand des Dresdner Vereins,

geleitet. Noch sei bemerkt, daß Herr Dr. Gdrler ziemlich erblindet ist, sich durch Vorlesen mit dem Sachgehalt bekannt macht und seine Vorträge durch Stenogrammbittate in Druck erscheinen läßt.

— In verschiedenen deutschen Zeitungen sind in der letzten Zeit Anknndigungen zum Abdruck gelangt, in denen ein G. A. Mann in Paris sein angebliches Seilverfahren „Radiotherapie“ anpreist. Dieser Mann ist als Heilmittel-schwindler bekannt, sodaß ernstlich davor gewarnt werden muß, auf seine Angebote einzugehen.

— Von der interessanten Tierwelt, die Deutschland in seiner Steppenzeil beherbergte, haben sich nur ganz wenige Arten bei uns gehalten, als das Klima sich änderte und die Steppe dem Walde Platz machen mußte. In jener Zeit lebten Springmäuse, mehrere Ziesel- und Hamsterarten, das Steppenmurmeltier oder Bobak, die räffelartige Saigaantilope, Wildpferde und Wildesel bei uns. Sie alle wichen zurück, als der Wald immer mehr Land bedeckte, bis auf den Hamster, der sich in Ost- und Mitteldeutschland hielt, und den Ziesel. Nach Albertus Magnus kam er früher noch bei Regensburg vor, ist aber dort schon lange verschwunden. Bei Wien, im südöstlichen Böhmen und in Schlesien behauptete er sich noch und rückt seit einiger Zeit, begünstigt durch die Zunahme der Getreide-ernte, mehr nach dem Westen vor. So hat er die niedrigen Sättel des östlichen Erzgebirges überschritten und sich im Königreiche Sachsen zwischen Lauenstein und Hellendorf angesiedelt. Dieses zierliche, sandfarbige Zwergmurmeltier lebt in Erdböchern und besseren Böden, nährt sich von Wurzeln, Kräutern und Insekten und kann, wo es massenhaft vorkommt, durch sein Wühlen unter Umständen lästig werden. Für Deutschland ist es kaum zu befürchten, da das feuchte Klima seiner Vermehrung nicht günstig ist.

Schmiedeburg. Donnerstag, den 7. Oktober, wird die gesamte Kapelle des Grenadier-Regiments Nr. 101 unter Leitung des Herrn Kapellmeister Schröder hier im Gasthofe ein Konzert geben. Es verspricht dies ein genügender Abend zu werden. Da besonders die Veranstaltung eines solchen Konzertes mit größeren Kosten gegenwärtig verbunden ist, wäre zu erwünschen, daß auch der Besuch ein recht zahlreicher werden möchte.

Glashütte. Herr Bürgermeister Friedrich hier ist als Stadtrat in Burg bei Magdeburg gewählt worden.

Glashütte. Die erhöhten Bierpreise haben sich in unserer Stadt nicht lange gehalten. Schon seit 14 Tagen trinken wir das Bier wieder zu alten Preisen. Durch das energische Vorgehen einiger größerer Vereine, sowie durch den geringeren Konsum waren die Wirte gezwungen, wieder zu den früheren Preisen zu verkaufen.

Zinnwald. Nur wenige Tage sind verfloßen, seit unser eigenes Bergkirchlein geweiht werden konnte, und bereits am Dienstag mußte unser neuer Gottesacker in Gebrauch genommen werden. Ein Bergmann, der seit 21/2 Jahren an einer schweren Krankheit dahinsiechende pensionierte Grubensteiger Wilhelm Krüger von Grube Vereinigt Zwitterfeld Idgrb. war es, der zu seiner letzten Schicht hinausgetragen und als erster auf unserm Friedhof beerdigt wurde. Die Beteiligung am Begräbnis war von Zinnwald und Georgensfeld, sowie von seit den Grenzgebirgen eine so große, wie sie wohl kaum jemals hier zu verzeichnen gewesen ist.

Dresden. Die Reform des sächsischen Volksschulwesens, die bekanntlich im letzten Landtage Gegenstand eingehender Beratungen war, wird gegenwärtig im Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts bearbeitet, doch sind die sehr umfassenden Vorarbeiten dort bis jetzt noch nicht so weit vorgeschritten, daß sich über die Gestaltung der Reform etwas bestimmtes sagen läßt. — Das Kirchen- und Schulsteuergesetz wird dem im Herbst zusammen-